

Im Jahre des Herrn 2015 nach der Geburt unseres Herrn Jesus Christus,
da nach dem arabischen Frühling, dem militärischen Eingriff und Rückzug der Alliierten
die Sicherheitsarchitektur des Nahen Ostens aus den Fugen geriet, Bürgerkriege sich
ausweiteten und Friedensvorschläge der Vereinten Nationen wie der einer
Einheitsregierung für Libyen scheiterten,
da immer mehr Menschen in Syrien, im Irak, in Afghanistan und den Ländern Afrikas sich
für die Flucht entschieden und die Länder Europas nicht länger wegsehen konnten,
da die Berge in Nepal durch ein Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert wurden mit über
9.000 Opfern,
da die Weltmacht USA nach innen einen neuen Rassismus erlebten, da nach außen ein
Atomabkommen mit dem Iran gelang und nach 54 Jahren wieder diplomatische
Beziehungen mit Kuba aufgenommen wurden,
da sich 194 Staaten auf der Weltklimakonferenz in Paris auf eine überprüfbare
Begrenzung der Erderwärmung einigten,
da Europa des 70. Jahrestages des Kriegsendes gedachte und zugleich die Brüchigkeit des
Friedens angesichts der Anschläge des sogenannten Islamischen Staates, aber auch
interner fruchtloser Auseinandersetzungen um gemeinsame Werte erleben mußte,
da die gemeinsame Währung durch die Schuldenkrise Griechenlands und freie Grenzen an
nationalen Egoismen zu scheitern drohte,
da in Ungarn, einst Öffner der Zäune, neue Grenzzäune errichtet wurden und Europa sich
weitgehend gegen Flüchtlingsströme abschottete, da nationalkonservative Parteien Zulauf
erhielten und in Polen die Partei für Recht und Gerechtigkeit die Parlamentswahl gewann,
da der Deutsche Bundestag nach intensiver Debatte die geschäftsmäßige Sterbehilfe verbot
und zugleich für den Ausbau der Palliativmedizin votierte,
da der absichtlich herbeigeführte Absturz einer Germanwings-Maschine über den
französischen Alpen 149 Menschen mit in den Tod riß und die Stadt Haltern am See sowie
das ganze Land in kollektive Trauer stürzte,
da über eine Millionen Flüchtlinge nach Deutschland kamen und durch vielfältiges haupt-
und ehrenamtliches Engagement willkommen geheißen, zugleich jedoch Ausländer gejagt
und über 800 Anschläge auf Asylbewerber-Unterkünfte verübt wurden,

da lange Streiks von Lokführern, Piloten, Flugbegleitern und Postboten das Land fast lahmlegten, da angesichts weltweiter Krisenherde und Katastrophen große Summen an Spendengeldern für Hilfsorganisationen und Aktionen verzeichnet wurden, da Papst Franziskus auf den Philippinen mit 6 Millionen Menschen den größten Gottesdienst aller Zeiten feierte, da er in seiner Enzyklika „Laudato si“ eindringlich zu Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit aufrief und ein Jahr der Barmherzigkeit eröffnete, da die Weltbischofssynode in Rom mühsam nach einer Öffnung für die Vielfalt familiärer Lebensentwürfe und nach Wegen suchte, das Synodalprinzip in den Ortskirchen zu stärken,

da im Bistum Münster weiterhin eine hohe Zahl von Kirchengliedern zu verzeichnen war, da mit Dr. Norbert Köster, einem ehemaligen Kaplan der Laurentiuspfarre, ein neuer Generalvikar ernannt wurde, da das Bistum personelle und finanzielle Mittel für die Arbeit mit Flüchtlingen und für deren Unterbringung bereitstellte,

da viele Pfarrgemeinden sich den Neuankömmlingen zuwandten und den stark unter Druck geratenen Kommunen freien Wohnraum anboten,

da auch die Stadt Warendorf gefragt ist, einer wachsenden Zahl von Flüchtlingen Unterkunft und Heimat zu bieten,

da Bürgermeister Jochen Walter nach elf Amtsjahren gebührend verabschiedet und mit Axel Linke der gemeinsame Kandidat von CDU und FDP zum neuen Bürgermeister gewählt wurde,

da sich die Kirchengemeinde St. Laurentius trauernd von Sr. Monika verabschieden mußte, die im Sommer nach langer Krankheit gestorben war,

da die Pfarrer Bernd Hante und Peter Lenfers im Rahmen eines gelungenen Pfarrfestes ihr silbernes Priesterjubiläum feiern durften,

da Michael Altmaier die Gemeinde aufgrund einer Referentenstelle bei der Deutschen Bischofskonferenz verließ und Birgit Hollenhorst als Pastoralreferentin wieder begrüßt werden konnte, da ein neuer Kirchenvorstand gewählt wurde, der in den nächsten Jahren die Geschicke der Gemeinde leiten wird, da viele engagierte Menschen nach Gott fragen, und nach Wegen suchen, den Glauben in unsere heutige Zeit hinein zu verkünden,

da hören wir erneut die Frohe Botschaft vom Heile Gottes, der in Jesus Christus Mensch geworden ist und auch in uns wohnen will, da sind wir gerufen, die Botschaft von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes in Freude zu feiern und in die Welt hinauszutragen.